

# Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **44 (1928)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Zünfte  
und Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

Band  
XXXIV

Direktion: Fenn-Holdinghansen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—  
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 17. Mai 1928.

Wochenpruch: Das kleinste Ding  
acht' nicht gering.

## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 11. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

1. Zürcher Kantonalbank, Bankgebäude Talsstraße 10/12, Bahnhofstraße 9, Abänderungspläne, Z. 1; 2. J. Neff, Anbau Zwirnerstraße 102, Z. 2; 3. Baugenossenschaft Rotachstraße, Wohnhäuser Rotachstraße 47/49, Abänderungspläne, Z. 3; 4. A. Bolliger-Bruder, Magazinegebäude hinter Friesenbergstraße 23, Z. 3; 5. J. Bräm, Lagerschuppen mit Autoremise auf Rat.-Nr. 1721/Friesenbergstraße, Z. 3; 6. J. Broglé, Schuppenanbau an Vers.-Nr. 810/Altbergstr. 95, Z. 3; 7. J. Bucher, Autoremise und Einfriedung Altbergstraße Nr. 260/Frauentalweg, Z. 3; 8. G. Dätwyler, Umbau mit Autoremise Aemlikerstraße 49a, Z. 3; 9. D. Ruff, Umbau mit Autoremise Vers.-Nr. 732/Altbergstraße 50, Z. 3; 10. Dr. Ph. Sjöbstedt, Einfamilienhaus Friesenbergstraße 98, Z. 3; 11. J. Ströbl, Lagerschuppenanbau Aemlikerstraße 76, Z. 3; 12. J. Hess, Erkeranbau Hallwilerstraße 26, Z. 4; 13. A. Egli, Lagerschuppen an der Lichtstraße, Z. 5; 14. Stücksärberet Zürich, Um- und Aufbau Sihlquai 333, Z. 5; 15. E. Beerli-Meyer, Dachstockumbau Scheuchzerstr. 11, Z. 6; 16. J. Brandt, Wohnhaus mit Einfriedung In der Hub Nr. 19, Z. 6;

17. E. Reimann, R. Studer, P. Appenzeller, A. Gasler, 4 Wohnhäuser Wunderlistraße 30, 32, 34, 36, Z. 6; 18. A. Rutishauser, Dachlularen Nordstraße 127, Z. 6; 19. M. Strub, 11 Wohnhäuser mit Einfriedung Schefelfstraße 9, Geibelstraße 1, 5, 7, 9, 15, Theresienstraße Nr. 10, Quartierstraße 4, 6, 10 und 12, Z. 6; 20. G. Bernhardt, Vorgartenoffenhaltung Freiestraße 55, Z. 7; 21. D. Bickel & Co., 3 Wohnhäuser und 2 Autoremisen-gebäude Gladbachstraße 51, 55, 59, Z. 7; 22. A. Bräm, Autoremise Vers.-Nr. 234/bi Wolfsbachstraße 2, Z. 7; 23. J. Burlart, Einfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedungsstichmauer Kempterstraße 16, Z. 7; 24. J. Schäfer, Einfriedung Hofackerstraße 18, Z. 7; 25. A. Staub-Schlaepfer, Einfamilienhaus mit Einfriedung Kapstetig 61, Z. 7; 26. Dr. Blatter & Co., Dachstockumbau Vellerivestr. 63, Z. 8; 27. Dr. S. Wizig, Autoremisenanbau und Einfriedungsabänderung Mühlebachstraße 84, Zürich 8.

Beitrag an ein Kirchgemeindehaus Zürich-Wipplingen. Der Antrag des Stadtrates lautet: „1. Der Stadtrat wird ermächtigt, der Kirchgemeinde Wipplingen für die Erstellung eines Kirchgemeindehauses mit Kindergarten, Kinderkrippe, öffentlicher Badeanlage, Versammlungsräumen usw. einen Beitrag à fonds perdu von 200,000 Fr. auf Rechnung des Außerordentlichen Verkehrs des Gemeindegutes zu leisten. 2. Der Stadtrat wird ermächtigt, der Kirchgemeinde Wipplingen für die Erstellung einer Grünanlage vor dem Kirchgemeindehaus einen Beitrag à fonds perdu von 80,000

Franken zu leisten, unter der Bedingung, daß die Anlage nach ihrer Herrichtung in das Eigentum der Stadt übertragen wird.“ Der Große Stadtrat stimmte den beiden Anträgen zu und bewilligte die verlangten Kredite.

**Wettbewerb „Bemalung Münsterhof“ in Zürich.** Das Preisgericht für den Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Bemalung der Häuser am Münsterhof hat von 57 eingegangenen Projekten folgende fünf prämiert: 1. (2000 Fr.) Frl. Berta Tappolet, Zürich 7; 2. (1600 Franken) Ernst Staub, Thalwil; 3. (1200 Fr.) Max Ruegg, Karlsruhe; 4. (700 Fr.) Otto Schärer jun., Zürich 1; 5. (500 Fr.) Frl. Trudy Wintisch, Zürich 7. — Die Entwürfe sind bis Montag den 21. Mai in der Aula des Hirschengraben-schulhauses zur freien Bestichtigung ausgestellt und zwar an Wochentagen von 10 bis 12 Uhr und 13–18 Uhr, an Sonntagen von 10 bis 12 Uhr. Am Auffahrtstag ist die Ausstellung geschlossen.

**Städtische Baukredite in Winterthur.** Für den Umbau des Sekundarschulhauses in Winterthur verlangt der Stadtrat einen Kredit von 83,400 Franken, ferner einen solchen von 36,500 Fr. für die Erweiterung der Wohn- und Wirtschaftsgebäulichkeiten im Eschenberg.

**Wohnungsbauten in Rüschnacht (Zürich).** Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Rüschnacht beabsichtigt, nochmals eine Anzahl gesunde und billige Wohnungen zu erstellen.

**Instandstellung des Eisenaugutes in Bern.** Im ehemaligen Herrschaftshaus Eisenau wurden zur Zeit der größten Wohnungsnot, 1919, sechs Notwohnungen eingerichtet. Nachdem nun die Wohnungsnot behoben, an Kleinwohnungen sogar Überfluß vorhanden ist, hält der Gemeinderat den Zeitpunkt für gekommen, die Notwohnungen aufzuheben. Der bauliche Zustand des Wohnhauses ist derart, daß umfassende Instandstellungsarbeiten dringlich geworden sind. Der Gemeinderat hält die Einrichtung von zwei Wohnungen (je eine im Erdgeschoß und im 1. Stock mit Abhängenräumen im Dachstock) für die zweckmäßigste Lösung. Für eine Familie ist das Gebäude mit seinen 16 Zimmern und vielen Abhängen zu groß und zu teuer. Die Nachfrage nach großen Villen ist gegenwärtig sehr gering. Die Kosten für die baulichen Umänderungen und für die Instandstellungsarbeiten betragen Fr. 47,000. Für die Miete der neuen Wohnungen haben sich bereits Interessenten gemeldet. Es darf mit einer Mietzinseinnahme von 6500 bis 7000 Fr. für beide Wohnungen zusammen gerechnet werden. Der Gemeinderat verlangt vom Stadtrat einen Kredit von Fr. 35,000. Die Instandstellungsarbeiten von 12,000 Franken gehen zu Lasten des Kredits für Gebäudeunterhalt.

**Erweiterung des Luzerner Kantonsospitals.** Vorgängig einem umfangreichen Gesamtprojekt über Umbauten und Erweiterungen des Kantonsospitals, dessen Räumlichkeiten und Einrichtungen den steigenden Ansprüchen nicht mehr genügen, beantragt der Regierungsrat dem

Großen Rat den Umbau der geburtshilflichen Abteilung im Kostenvoranschlag von 200,000 Fr.

**Renovation des Zeughauses in Schwyz.** (Korr.) Gegenwärtig wird das kantonale Zeughaus auf der „Hofmatt“ in Schwyz einer gründlichen Außenrenovation unterzogen. Nach der Renovation dürfte dieses Staatsgebäude, welches in den Jahren 1711–1717 erbaut wurde, ursprünglich aber als Kornmagazin diente und erst um 1800 als Zeughaus Verwendung fand, dem Kantonshauptort Schwyz wieder zur Zierde gereichen.

**Schulhaus Balsthal.** Unter 36 rechtzeitig eingelaufenen Entwürfen hat das Preisgericht am 5. Mai folgende prämiert (ein 1. Preis konnte nicht erteilt werden): 1. Rang (2400 Fr.) Entwurf der Architekten von Arg & Real, Olten; 2. Rang (1100 Fr.) Entwurf von Architekt Fr. v. Niederhäusern, Olten; 3. Rang (900 Fr.) Entwurf von Architekt Werner Studer, Solothurn; 4. Rang (800 Fr.) Entwurf von Architekt Emil Schenker in St. Gallen; 5. Rang (800 Fr.) Entwurf von Architekt A. Witmer-Karrer in Zürich. Das Preisgericht bezeichnet das in den 1. Rang gestellte Projekt als geeignete Grundlage für die weitere Bearbeitung; es empfiehlt deshalb, seinen Verfassern die Anfertigung eines Bauprojektes zu übertragen.

**Bauwesen der Gemeinde Rorschach.** In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde ein Kredit von 25,850 Franken bewilligt für den Umbau der Krankenhaus-scheune. Im südlichen Teil wird Platz geschaffen für ein künftiges Krankenautomobil, im nördlichen für Feuerwehrräte.

**Erstellung einer Scheune für die Zwangsarbeitsanstalt Digt (St. Gallen).** Der st. gallische Große Rat bewilligte für dieses Projekt einen Kredit von 21,500 Fr.

**Neubau einer Tramgarage in Davos.** Die vom Kurverein bestellten Autobus, die künftig den Tramverkehr zwischen Dorf und Platz besorgen werden, müssen auch irgendwo übernachten. Darum baut der Kurverein am Bahnhof Dorf eine Garage, die rund 200,000 Fr. kosten wird. Das Gebäude wird zweistöckig sein. Der untere Stock wird nur die große Garagehalle enthalten, wo sechs knallrote, postgelbe und himmelblaue Ungetüme untergebracht werden können, d. h. Tram-, Post- und Sprengwagen. Im zweiten Stock sind neben einer Dienstwohnung noch acht Boxen für Privatautos vorgesehen, deren Vermietung wenigstens die Kosten dieses zweiten Stockwerkes verzinsen soll. Man hat auch daran gedacht, einen dritten Stock mit einigen Wohnungen zu errichten. Die Rechnung, ob sich das lohnen würde, hat aber ein negatives Resultat ergeben. Es müßte, um die Sache wirtschaftlich zu gestalten, mit einem Wohnungszins von 1700 bis 1800 Franken für eine Dreizimmerwohnung gerechnet werden.

**Schulhausrenovation Zurzach (Aargau).** Die Schulhausrenovation ist dringendes Bedürfnis geworden. Für die Innen- und Außenrenovation liegen zwei Kostenvoranschläge vor. Derjenige der Firma Malaun A. G., der sich nur auf das Allernotwendigste beschränkt, sieht

Asphaltprodukte

Isolier-Baumaterialien

Durotect - Asphaltoid - Nerol - Composit

MEYNADIER & C<sup>IE</sup>, ZÜRICH.

eine Ausgabe von Fr. 37,000 vor. Die Kostenberechnung des Baufachmannes Architekt Schenker in Aarau bejiffert sich auf Fr. 68,000. Nach letzterem Projekt käme eine ausgedehntere Renovation in Betracht. Die Platzfrage soll durch den Einbau eines Schulzimmers ins Kadettenhäuschen gelöst werden. Dieser Bau käme auf zirka Fr. 11,400 zu stehen.

**Errichtung eines Strandbades in Lugano.** Diesmal gilt es ernst. Die Arbeiten sind nach erfolgtem öffentlichen Wettbewerb der Bauunternehmung Inaudi vergeben worden. Die Firma verpflichtet sich laut „Südschweiz“ innerhalb 50 Tagen das Strandbad fertig zu stellen. Wir werden also gegen Mitte Juni das lang ersehnte Luganeser Strandbad einweihen dürfen. Das Seebad wird dann zu gewissen Tageszeiten ausverkauft sein, Jung und Alt soll dann sich tummeln, prustend und tauchend in den blauen, tiefen Fluten des Ceresio sich freuen. Rings um die Ufer werden sich die Zuschauer auf den beschatteten Ruhebänken des wunderbaren Parco Civico mit dem bunten fröhlichen Treiben freuen. — Was lange währt, wird endlich gut.

**Im Wettbewerb um den Bebauungsplan für Sitten** prämierte das Preisgericht unter 45 eingereichten Projekten sechs Arbeiten: 1. (3000 Fr.) Ernest Grindat, Architekt, Lausanne; 2. (2800 Fr.) Egidius Streiff, Architekt, Zürich; 3. (2000 Fr.) Joseph Schütz, Architekt, Zürich, i. Fa. J. Schütz & C. Vofhard; 4. (1800 Franken) Gilliard & Godet, Architekten, Lausanne, und Fritz Rauchenstein, Ingenieur, Sitten; 5. (1300 Franken) Walter Baumann, Architekt, Lausanne; 6. (1100 Fr.) Fritz Schulin, Architekt, Faulensee bei Spiez.

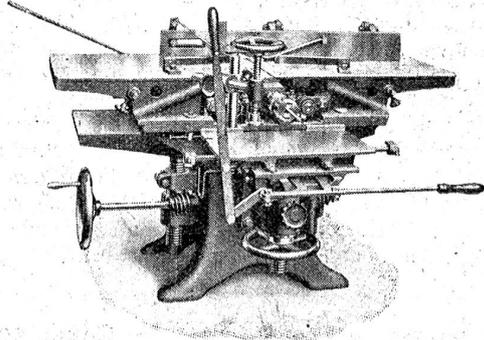
## Das Bad „Sonder“.

(Korrespondenz.)

In einer sonnigen Mulde, oberhalb des appenzelischen Dorfes Teufen, liegt, durch einen Höhenzug gegen Norden abgeschlossen und deshalb vor rauhen Winden geschützt, das ehemalige Bad „Sonder“. Schon vor etlichen Jahren ist dieses Bad, ein vierstöckiger verschindelter Holzbau mit einer großen Anzahl Badzellen im Parterre, von der St. Gallischen Tuberkulose-Fürsorgekommission käuflich erworben und als Kinderheim eingerichtet worden. In demselben fanden hauptsächlich Kinder aus der Stadt St. Gallen von schwächlicher Konstitution oder die aus irgend einem andern Grunde gefährdet schienen, Aufnahme für die Dauer von ein bis zwei Monaten.

Der geräumige Bau erwies sich nur zu bald als zu klein. Es fehlten hauptsächlich die nötigen Schul- und Spiellokale. Die Fürsorge-Kommission unter dem Präsidium des allezeit dienstbereiten Dr. Wartmann in St. Gallen ließ deshalb schon vor 2—3 Jahren Pläne für einen Erweiterungsbau durch Herrn Architekt Fehr in St. Gallen ausarbeiten. Für die Ausführung fehlten

## SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



UNIVERSAL - KOMBINIERTE HOBELMASCHINE H. E. K.  
mit Kreissäge und Bohrmaschine

**A. MÜLLER & CIE. A. - BRUGG**

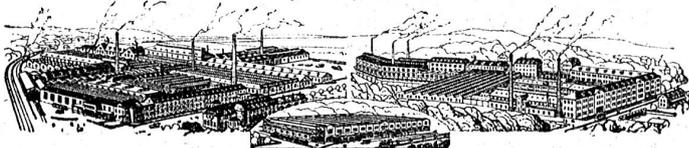
vorläufig jedoch, wie überall die Mittel. Der Kostenvoranschlag sah eine Bau Summe von Fr. 450,000 vor. Fr. 250,000 wurden auf freiwilligem Wege zusammengebracht. Für den Rest konnte mit Hilfe des Direktors der Schweiz. Kreditanstalt ein Anleihen zu 3% untergebracht werden.

Nachdem die Finanzierung auf diese Weise gesichert worden war, wurde mit der Bauausführung anfangs 1927 begonnen. Heute steht das wohlgelungene Bauwerk fertig an der Berghalde und grüßt freundlich ins liebliche Appenzellerländli hinaus.

Der erstellte Anbau ist in der Größe dem vorhandenen Holzbau angepaßt und in der Mitte durch einen bescheidenen Turm gekrönt worden. Das Mauerwerk ist massiv aus Bruchsteinen erstellt, die in einem nebenan liegenden Steinbruch gewonnen werden konnten. Die beiden Bauten fließen in der Abtönung so in einander, daß man den Holzbau kaum von dem Maffivbau unterscheiden kann. Im Innern des Neubaus fällt vor allem auf, wie auf den Feuerschutz Bedacht genommen worden ist. Alles ist massiv, Steinböden und Steintreppen bis zum Dach mit sicherem Abschluß gegen den Holzbau.

Im Parterre finden sich die Schul- und Spielsäle mit Korfböden und eingebauter Deckenbeleuchtung. Sodann praktische Garderobe und Puzräume. Im ersten Stock sind die Bureau- und Empfangsräume und das Arztzimmer vorhanden. Die obern Stockwerke enthalten größere und kleinere Schlafsäle, jeder in besonderer Farbe gehalten, mit insgesamt 35 Betten. Zu oberst findet man auch noch die Absonderungsräume. Lustig, geräumig, große Fenster, eine wunderbare Aussicht auf die Appenzellerberge, sie müssen den Aufenthalt den Kindern hier zur wahren Lust machen. Vor dem Hause ein genügend großer, schöner Spielplatz fehlt auch nicht, sodas man sagen kann, ein wirklich modernes schönes Kinderheim

## Vereinigte Drahtwerke A.-G., Biel



**Präzisionsgezogene Materialien**  
in **Eisen** und **Stahl**, aller Profile,  
für **Maschinenbau**, **Schraubens-**  
**fabrikation** und **Fasson-dreherei**.  
**Transmissionswellen**. **Band-**  
**eisen** u. **Bandstahl** kaltgewalzt.